

Save The Last Tycoon

Aus dem Kapitel „Hilfe, ich bin ein Fan!“

Eine Reporterin hat mal nach einem Interview mit Matt Bomer geschrieben: „Man kann sich nicht eine Zeit lang im gleichen Raum mit Matt Bomer aufhalten, ohne sich ein bisschen in ihn zu verlieben.“ Du lachst vielleicht, doch jeder Fan von Matt glaubt es ihr sofort. Er hat eine besondere Ausstrahlung. Die meisten Reporter bezeichnen ihn als charmant. Und das liebe ich an ihm. Darum bin ich sein Fan geworden.

Doch was ist eigentlich ein Fan? Aus meiner Sicht ist ein Fan ein ausserordentlich begeisterungsfähiger Mensch. Egal ob er einen Schauspieler, einen Musiker oder einen Fussballklub liebt. Er macht es mit Leidenschaft aus seiner tiefsten Seele. Ist das nicht schön, dass es Menschen gibt, die jemanden so sehr lieben, dass sie sogar bereit sind, lange Reisen oder stundenlanges Anstehen auf sich zu nehmen, um vielleicht ein Autogramm zu ergattern? Oder nur einen flüchtigen Augenblick neben ihrem Idol zu stehen, vielleicht sogar, ohne von ihm wahrgenommen zu werden? Ist es nicht schön, wenn junge Leute ihr Geld lieber für Konzerte und Fanartikel statt für Alkohol oder Tabak ausgeben? Ist es nicht schön, dass sie Fanklubs gründen, um über ihr Idol mit Gleichgesinnten zu diskutieren, sich gemeinsam über seine Erfolge zu freuen oder ihm bei den Misserfolgen beizustehen? Ist es nicht schön, wie viele wunderschön bearbeitete Bilder, Videos und Texte aus einer solchen Leidenschaft entstehen?

Doch, das ist grossartig! Es ist ein grossartiges Gefühl mit wildfremden Menschen rund um den Globus in Liebe für jemanden oder etwas vereint zu sein. Warum hat das Fandom dann einen eher negativen Touch, wie man das heute sagt?

Ein Grund dafür ist die gängige, meistens falsche Meinung über die Fans: Sie haben keine sozialen Bindungen und verbringen die Zeit mit etwas, was die anderen nicht verstehen und worin sie keinen Nutzen erkennen können. Kreischende Teenager. Rüpelhafte Fussballfans.

Es kann aber auch daran liegen, dass Liebe und Hass so nah beieinander sind. Nicht alle Fans sind harmlose Menschen. Nicht alle bewegen sich nur auf dem Pfad der Liebe. Ich meine jetzt nicht die aggressiven Fussballfans. Es gibt auch Fans die ihr Idol krankhaft verehren und das Bedürfnis haben, ein Teil seines Lebens zu werden, ihm so nah wie möglich zu kommen. Und wenn ihnen das nicht gelingt oder ihr Idol die an ihn gestellten Erwartungen nicht erfüllt, kann sich die obsessive Verehrung in Hass umwandeln. Das traurigste Beispiel dieses Fantyps ist Mark Chapman, der Mörder von John Lennon. „Ich war ein Niemand, bis ich den grössten Jemand tötete“, sagte der Mann einmal in einem Interview.